



Dezember 2013

Liebe Freunde, Förderer
und vielleicht auch zukünftige Unterstützer des Projektes Blinden Vision,

das vergangene Jahr 2013 war für unser Kinderprojekt in Rumänien ein Jahr der Konsolidierung, zwar nicht ohne Herausforderungen, aber mit einer insgesamt sehr erfreulichen Tendenz: Derzeit werden 12 Kinder von 5 Mitarbeitern, z.T. in Teilzeit, betreut. Nach dem Startschuss 2009 scheint nun der schwierige Teil des Aufbaues mit Bauphase und vor allem mit den schier unendlichen staatlichen Genehmigungsprozeduren abgeschlossen. **Wir können uns jetzt auf die Verbesserung der organisatorischen Verfahren, der Betreuungsprozesse und auf die Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes konzentrieren.**

Die Kinder: Die Beeinträchtigungen der Kinder, die den Besuch einer regulären Schule verhindern und eine soziale Isolierung oder Vernachlässigung nach sich ziehen, sind sehr unterschiedlich. Die Mehrzahl der Kinder ist blind oder stark sehbehindert, meist kommen autistische Prägungen hinzu, auch bei den sehenden, mit unterschiedlichsten, mehr oder weniger auffälligen Erscheinungsformen. Es zeigen sich Ängste, Anfälle, manche sprechen nicht oder kaum, nehmen keinen Kontakt auf, sind motorisch verzögert usw. Bei manchen sind in der Betreuung schnelle Entwicklungen zu beobachten, bei anderen nur sehr langsam.

Aber bei allen sieht und spürt man, mit welcher Freude sie morgens in den Hort kommen, dort aufgehen und sich - vielleicht das Wichtigste - „zu Hause“ fühlen, gut versorgt und betreut sind, spielen können, mit anderen Kindern zusammen sind und individuell gemäß ihrer jeweiligen Möglichkeiten gefördert werden.

Die meisten Kinder kommen regelmäßig, bzw. werden gebracht, bei manchen hängt dies von der Tagesverfassung der Eltern oder deren aktueller Finanzlage ab - ob sie sich gerade den Bus leisten können oder nicht. **Einzelnen Kindern möchten wir deshalb im kommenden Jahr durch einen Fahrtkostenzuschuss die Anfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erleichtern (Fünf Euro Fahrtkosten für zwei Personen pro Tag, z.B. für Naomis Anreise, entspricht auf den Monat hochgerechnet fast dem halben Monatsverdienst der alleinerziehenden Mutter. Sie kann sich das nicht regelmäßig leisten).**

Die Betreuer: Die Seele vor Ort war und ist Maria Bolea, die nicht nur zwei Kinder selbst aufgenommen hat, sondern sich auch den behördlichen Herausforderungen stellt, das Personal zusammenhält, die Mütter stärkt, um fünf Uhr in der Früh anfängt für die Kinder zu kochen, am Wochenende die Räumlichkeiten putzt und vieles andere mehr. **Für sie müssen wir im kommenden Jahr für Entlastung sorgen.** Maria wird unterstützt von zwei Psychologinnen, einer Sozialpädagogin, sowie einem Musiklehrer, einer Sprachtherapeutin und einer staatlich verordneten Buchhalterin in Teilzeit. Niko Bolea, Marias Mann, der als Universalhandwerker fast alle Bauarbeiten in der Hand hatte, hilft weiterhin als Hausmeister. Dieses kleine Team ist hochmotiviert, hochengagiert und bestens qualifiziert. Wir sind derzeit dabei, den Mitarbeiterinnen Möglichkeiten zu schaffen, sich auch in anderen Einrichtungen umzuschauen und zu informieren und sich weiter zu qualifizieren. So konnten wir Joanna bereits ein einwöchiges Praktikum in einem Integrationshort in Deutschland (Neuburg a.d.D.) vermitteln. Alle Seiten waren begeistert. **Auch den Kolleginnen wollen wir im kommenden Jahr sukzessive solche Lernmöglichkeiten oder auch spezielle Autismus-Kurse ermöglichen. Darüber hinaus streben wir an, die bisher erheblich unterdotierten rumänischen Gehälter allmählich aufzustocken. Die derzeitigen Vollzeit-Gehälter zwischen 180,- und 250,- Euro sind zwar durchaus ortsüblich, aber**

auch in Rumänien kann man damit eigentlich nicht über die Runden kommen. Hierzu benötigen wir weitere Mittel.

Die Mütter: Die Kooperation mit den Müttern konnte intensiviert werden. Es finden nun regelmäßige Besprechungen statt. Nach anfänglichem Zögern beginnen die Mütter bei Bedarf nun auch sich in den Tagesablauf einzubringen und Hilfestellungen bei Turnübungen, Kochen, Aufräumen zu leisten. Die Mütter haben auch begonnen kleinere Artikel anzufertigen, um durch deren Verkauf sich selbst auch aktiv am Aufbau des Zentrums zu beteiligen. Mit Kuchen, Marmeladen und Bildern wurden erste Versuche gestartet. **Das wollen wir weiter verfolgen. Vielleicht kann dies auch einmal zu einem kleinen Zuverdienst für die Mütter ausgebaut werden. Auch sollen die Mütter stärker in das jeweilige Entwicklungsprogramm ihrer Kinder eingebunden werden.**

Die Finanzlage: Nachdem wir im Herbst 2009 mit einem Etat von Null begonnen haben, konnten wir mittlerweile die Gehaltszahlungen für das Personal stabilisieren und sogar mit einer kleinen Rücklage auf mindestens ein halbes Jahr im Vorlauf sichern. Aber schon zur Deckung der laufenden Kosten für Heizung und Verpflegung gibt es immer wieder einmal Engpässe. Wir erhalten immer wieder Sachspenden, pädagogisches Material, Musikinstrumente, gymnastisches Gerät. Manches bauen wir selbst, aber für aufwändigere Anschaffungen, etwa Hard- und Software zum Erlernen von Brailleschrift, reicht es noch nicht.

Wir sind deshalb für jede weitere Unterstützung sehr dankbar und auch guter Dinge, dass sich die Finanzsituation weiterhin positiv entwickelt. Wir möchten dahin kommen,

- dass wir angemessene motivierende Gehälter zahlen können, um gutes Personal halten und qualifizieren zu können,
- dass wir die notwendigen Betriebskosten etwas sorgenfreier abdecken können,
- und gutes bis bestes pädagogisches Material zur Verfügung stellen können.

Auf diesem Weg sind wir ein ganz erhebliches Stück voran-, aber noch nicht angekommen.

Und wir freuen uns sehr, wenn Sie uns auf diesem Weg auch weiterhin unterstützend begleiten oder auch neu dazukommen!

Ganz besonders haben wir uns in diesem Jahr auch über eine Reihe selbständig angelaufener individueller Eigeninitiativen gefreut, etwa eine Kindergartensammelaktion, eine weihnachtlichen Postkarteninformation an Kunden, eine Firmensonderspende, auch eine in Rumänien, die Aufnahme unserer Praktikantin, Sammlung von Kinderkleidern, Zusammenstellung von Weihnachtspäckchen und vieles andere. Es geht voran. Wir möchten nicht viel größer werden, aber wir wollen nach der Aufbauphase zu einer Modelleinrichtung der Betreuung und Förderung multipel beeinträchtigter Kinder werden.

Mit den besten Wünschen für die kommenden Feiertage sowie das neue Jahr verbleibe ich im Namen des Vorstandes

Bernd Wagner

(Vorsitzender des Projektes Blinden Vision gem. e.V.)

PS. Bei der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung des e.V., diesmal am 26.11.2013, mit Jahres- und Kassenbericht sowie einer Präsentation von Bildern aus dem Projekt, erfolgte die einstimmige Entlastung des Vorstandes und seine satzungsgemäße Wiederwahl auf weitere zwei Jahre. Auf Wunsch kann das Protokoll zugesandt werden.

